

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 51

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ungefähr eine Isolierung wie bei einer Schlackenfüllung von zirka 30 cm Höhe. Die Versuche und die vielen bis heute ausgeführten Arbeiten beweisen jeden Tag mehr, daß der Sanaplanboden seinen Weg machen wird.

Schweiz. Baumeisterverband.

(K-Korrespondenz.)

Aus dem 31. Jahresbericht des Schweiz. Baumeisterverbandes über das Jahr 1927 geht hervor, daß die Mitgliederzahl im Laufe des vergangenen Jahres sich erhöht hat und Ende 1927 1665 Mitglieder beträgt. Der Verband besteht aus folgenden Einzelmitgliedern und Untergruppen, die die Verbandsstatuten anerkennen: Schweiz. Steinbruchbesitzer, Schweiz. Granitsteinbruchbesitzer, Schweiz. Pflastermeisterverband, Verband der Enoleumhändler, Schweiz. Zimmermeisterverband, Verband der Parquetiers. Der neueste Bericht umfaßt wiederum eine Periode ordentlicher Bautätigkeit. Sie brachte keinen entsprechenden Geschäftserfolg, weil die Konkurrenz unter den eigenen Berufsangehörigen die Erwerbsmöglichkeiten weiterhin verschlechtert hat und die weitere Entwicklung arg hemmte. Dieser Konkurrenzkampf ist besonders ausgeprägt im Schweiz. Tiefbau. Auf diesem ganzen Gebiet ist ein starker Rückgang wahrnehmbar. Die längst bestehende Preisberechnungsstelle kann wohl Besserung auf dem Gebiete der Preisunterbietung konstatieren, aber es kommt doch noch recht häufig vor, daß man auf den Nebenunternehmer keine Rücksicht nimmt. Die Schweiz. Steinbruchindustrie, die früher eine sehr große Rolle spielte, ist in ständigem Rückgang begriffen. Einzig und allein der Straßenbau und die Erneuerungsarbeiten der Bahngeleise erlauben den Brüchen eine bescheidene Entwicklung. Konkurrenz droht ihnen besonders durch die Einfuhr und Lieferungen vom Auslande her. Die Kunststeinfabrikation hat den Naturstein verdrängt, überall findet der Kunststein immer mehr Anklang, besonders auch bei den einheimischen Architekten. Im Zimmergewerbe macht sich die Konkurrenz namentlich hinsichtlich Land und Stadt recht unangenehm bemerkbar und die Gewerkschaften machen besonders in dieser Hinsicht große Schwierigkeiten. Daß die Arbeitsbedingungen auf dem Lande nicht die gleichen sein können, wie in der Stadt, ist ihnen wohl bekannt, aber trotzdem finden sie kein Verständnis für die Aufrechterhaltung vernünftiger Arbeitsbedingungen und die Gewerkschaften bekämpfen besonders immer wieder die alljährlich wiederkehrende saisonmäßige Verlängerung der Arbeitszeit auf 52 Wochenstunden, obwohl die Verschärfung der bereits bestehenden Produktionsdifferenzen zwischen Stadt und Land in allererster Linie die städtischen Arbeiter treffen wird. In längeren Ausführungen widmet sich dann der Bericht des Baumeisterverbandes der Bautätigkeit im Allgemeinen und es ist von großem Interesse, einmal von kompetenter Seite über dieses wichtige Kapitel etwas zu vernehmen. Der Bericht konstatiert gleich zu Anfang, daß die Bautätigkeit im Allgemeinen im letzten Jahr besser war, als man zuerst annahm. Ausgesprochen lebhaft war die Bautätigkeit in den großen Städten, wie Zürich, Basel, Genf, Bern, auch an einzelnen Orten der Ostschweiz und im Kanton Graubünden. Hotelbauten unterblieben vollständig, wenn gebaut wurde, so waren es Reparaturen und Umbauten. Die Vermehrung der Aufträge aus industriellen Kreisen hat zugenommen, während die ländlichen Gegenden keine Besserung der Situation zeigen; kleinere Arbeiten besorgen die Landwirte sogar oft selber. Den Hauptanteil an der Bautätigkeit hat wiederum der Wohnungsbau. Im Allgemeinen scheint aber der Wohnungsmarkt in der

Schweiz gedeckt zu sein und die größte Gefahr bildet die Möglichkeit einer Immobilienkrisis.

Das beste Mittel zur Förderung des Wohnungsbauens bleibt die Erleichterung der privaten Bautätigkeit, welche früher einen großen Prozentsatz an Wohnungen deckte und heute dies wieder tun würde, wenn die Hypothekengelder aufgebracht werden könnten. Die eidgenössische Pfandbriefausgabe läßt hier lange auf sich warten. Die Kreise, die auf den Hypothekarkredit angewiesen sind, erwarten deshalb die baldige Verabschiedung des Gesetzes, von dessen Realisierung sie wenigstens die Herstellung einer gewissen Ordnung und Stabilität auf dem Hypothekarmarkt erhoffen. Die Preise für Baumaterialien haben in der Berichtsperiode nur vereinzelte Abänderungen erfahren.

Volkswirtschaft.

52 Stunden in Zimmerei, Sägerei, Zementbausteinindustrie. (K-Korr.) Nachdem die eidgenössische Fabrikkommission sich kürzlich mit verschiedenen Eingaben von Verbänden für eine Verlängerung der Arbeitszeit auf 52 Wochenstunden befaßt hat, erteilt das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement in Bern, gestützt auf Art. 41 des Fabrikgesetzes unterm 12. März 1928 nachfolgenden Industrien die abgeänderte Normalarbeitswoche, für:

Sägerei und Zimmerei und diejenigen Arbeiten, die mit der Sägerei und Zimmerei in unmittelbarem Zusammenhang stehen, bis Mitte Oktober 1928;

Die Ziegel-, Backstein-, Kalksandstein- und Zementbaustein-Fabrikation, bis Mitte Oktober 1928;

Die Holzimprägnierung mit Kupfervitriol, bis Ende September 1928.

Die Fabrikhaber, welche die vorstehenden Bewilligungen in Anspruch nehmen wollen, müssen den Stundenplan für die abgeänderte Normalarbeitswoche in der Fabrik durch Anschlag bekannt geben und der Ortsbehörde für sich und zuhanden ihrer Oberbehörde einsenden. Die Bewilligungen haben Gültigkeit ab 28. März 1928, gelten also für die laufende Saison dieser Industriezweige.

Seit 1921 die beste Arbeitsmarktlage. Nach den Stichtagszählungen bei den Arbeitsämtern ist die Zahl der eingeschriebenen Stellensuchenden von Ende Januar auf Ende Februar 1928 von 14,212 auf 12,017 gesunken, während die Zahl der offenen Stellen im gleichen Zeitraum von 2422 auf 3564 anstieg. Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich also wesentlich gebessert. Die Besserung ist vorwiegend saisonmäßiger Natur; die außergewöhnlich günstige Witterung bewirkte eine starke, über die normale jahreszeitliche Veränderung hinausgehende Abnahme der Arbeitslosigkeit. Im allgemeinen besteht nur in den größeren Städten ein deutliches Übergewicht, auf dem Lande hingegen Mangel an Arbeitskräften. Der schweizerische Landesindex für

Asphaltilack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5059]

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Nahrungsmittel, Brennstoffe, Bekleidung und Miete) steigt Ende Februar gleich wie im Vormonat auf 161 gegenüber 160 Ende Februar 1927 (Juni 1914 = 100). Die Veränderung der Nahrungsmittelpreise war im Berichtsmonat gering und zum Teil saisonmäßiger Natur.

Totentafel.

† Adolf Räch sen., Malermeister in Solothurn, starb am 16. März im Alter von 68 Jahren.

† Josef Reiner-Janslin, Sattlermeister in Muttenz (Baselst.), starb am 16. März im Alter von 81 Jahren.

Verschiedenes.

Leistungen im Bau sanitärer Apparate. (Eingef.) Jedermann ist heute der Überzeugung, daß alle Waren, somit auch die sanitären Apparate, bedeutend teurer sind als vor dem Kriege. Eine Ausnahme hierin bilden jedoch die Produkte der Fabrikanten der sanitären Apparate. Diese Fabrikanten haben es fertig gebracht, ihre Apparate, soweit solche für den allgemeinen Bedarf zur Verwendung kommen, wesentlich billiger liefern zu können, als vor dem Kriege.

Nachstehend eine Gegenüberstellung der für den Wohnungsbau allgemein gebräuchlichen Apparate unter Zugrundelegung der Durchschnittspreise im Jahre 1914 und der heutigen Preise (beispielsweise der Firma Söckli & Erb in Rüschacht):

| | 1914 | 1928 |
|--|-----------|-----------|
| Kupferne Wascherbe | Fr. 225.— | Fr. 220.— |
| Zweiteilige Waschröge | „ 85.— | „ 80.— |
| Wäschezentrifugen | „ 285.— | „ 240.— |
| Waschmaschinen | „ 250.— | „ 225.— |
| Badewannen, Gußeisen, email- liert | „ 122.— | „ 130.— |
| Badeöfen für Holz- und Kohlen- feuerung | „ 170.— | „ 145.— |
| Gasbadeöfen | „ 185.— | „ 125.— |
| Gashelbwasserautomaten | „ 330.— | „ 300.— |
| Toiletten aus Fayence | „ 72.— | „ 95.— |
| Wandbecken aus Fayence | „ 22.— | „ 22.50 |
| Rosetts mit Spülkasten | „ 86.— | „ 80.— |
| Schüttsteinanlagen | „ 131.— | „ 115.— |

Das Typische in obigem Vergleich ist, daß die Apparate zum Teil ausländischen Fabrikates, beispielsweise die Fayence-Toiletten, um zirka 30% teurer sind, während die ausnahmslos nunmehr in der Schweiz fabrizierten Apparate zirka 30% billiger geworden sind.

Der Durchschnittspreis für die zu einem heutigen Wohnbau benötigten Apparate ergibt immerhin noch eine Verbilligung von zirka 10% gegenüber den Vorkriegspreisen. Es wäre interessant zu erfahren, ob noch ein Produzent für die Baubranche einen ähnlichen Tadel aufweisen kann.

Wenn man bedenkt, daß die heutigen Apparate qualitativ bedeutend besser und wirtschaftlicher sind; daß die dazu verwendeten Rohmaterialien, Kupfer zc. zirka 60% teurer und die Stundenlöhne zirka 100% höher sind,

so ergibt dies beispielsweise bei den Gasbadeöfen eine effektive Verbilligung von zirka 60%. Gewiß ein einzig dastehendes Beispiel der volkswirtschaftlichen Tätigkeit dieser Fabrikanten, durch welche es auch dem weniger bemittelten Bauherrn ermöglicht wird, die für das allgemeine Wohlbefinden so nötigen sanitären Einrichtungen sich zu beschaffen.

Beim Einkauf von sanitären Apparaten wäre es daher jedermanns Pflicht, die Fabrikate unserer Fabriken hier in der Schweiz zu berücksichtigen, umso mehr als dieselben hochwertiger und dazu billiger sind als die ausländischen.
Ph. Erb, Ingenieur.

Autogen-Schweißkurs. (Mitget.) Die Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in Dübendorf veranstaltet vom 3. bis 5. April 1928 für ihre Kunden und weitere Interessenten neuerdings einen Schweißkurs, an dem Gelegenheit geboten ist, sich mit dem Schweißen der verschiedenen Metalle vertraut zu machen. Sowohl der theoretische, wie auch der praktische Unterricht wird von geübten Fachleuten erteilt. Ebenso wird die elektrische Lichtbogen-Schweißung vorgeführt. Man verlange sofort das ausführliche Programm von obiger Gesellschaft.

Literatur.

Dr. med. F. A. Nager, „Die Seelennot der Schwerhörigen“. Antrittsvorlesung an der Universität Zürich. 16 Seiten 8°, Preis Fr. 1.—. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Diese Schrift, die Antrittsvorlesung des weitbekannten Dozenten an der Zürcher Universität, beschreibt eingehend die Wirkungen der Schwerhörigkeit auf die verschiedenen Lebensalter der Menschen. Sie beleuchtet die großen Hindernisse, die eine Gehörchwäche für die geistige Entwicklung des Kindes mit sich bringt und befaßt sich dann mit den schwerwiegenden Auswirkungen der Schwerhörigkeit beim Erwachsenen. Nachträglich werden die Mittel und Wege angegeben, um die seelische Depression erfolgreich zu überwinden. Der Autor möchte in dieser, von tiefstem Verständnis und Gefühl diktierten und wissenschaftlich ausgezeichnet fundierten Arbeit, namentlich die Hörenden auf diese Verhältnisse aufmerksam machen, damit sie ein besseres Verständnis für die Lage der Schwerhörigen gewinnen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

102. Verkauf, Tausch, und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 30 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

103. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchte, gut erhaltene oder neue Hobelmesserschleifmaschine mit Messerschleifer von Hand oder Kurbielschraube? Offerten an Jos. Schuler, Sägerei und Baugeschäft, Zimmensee (Schwyz).

104. Wer liefert eine gebrauchte, gut erhaltene Hobelmesserschleifmaschine (automatisch)? Offerten an Widmer Söhne, Baugeschäft, Bözsaan.

105. Wer erstellt Pläne für Chaletbau nach vorgelegten Skizzen und zu welchem Preise? Offerten unter Chiffre 104 an die Exped.

106. Wer liefert kleine Kompressoren (Schweizerfabrikat)? Offerten an Wätscher Maschinen-Fabrik A. Gleis, Siffich (Basel).

107. Wer liefert Holzwashmaschinen zum Anmontieren von Wassermotoren und Riemenvorgelegten? Offerten unter Chiffre Z 106 an die Exped.

108. Wer erstellt Feststätten in Holzkonstruktion? Offerten unter Chiffre 107 an die Exped.

G. Bopp & Co., Drahtwarenfabrik, Zürich Tel. Hot-
Froschaugasse 9. - 49.15

Drahtgeflechte 4- u. Seckig

Siebe, Sandgatter
Zaundrähte

Gitter aller Art

Fein-Metalltuch
für techn. Zwecke. 3796

